

merkt hatte, besser für Wundergeschichten nutzbar machen als Landreisen, und diese Tatsache schafft auch Kurths sittliche Entrüstung nicht aus der Welt, die er sich für passendere Gelegenheiten aufsparen sollte. In den wahren Charakter der Wasserreisen der h. Genovefa können alle Vergleiche mit Gregor von Tours nicht einführen, sondern die V. Germani und ferner die V. Columbani (oben S. 179) bringen Licht in den verschlungenen Gedankengang des Biographen, so sehr sich auch die Dunkelmänner dagegen sträuben mögen.

Ueber den Tod seiner Schutzpatronin hat der Mönch von St. Geneviève sich vollständig ausgeschwiegen, dafür aber nicht unterlassen, mit der Bemessung des Zeitabstandes auf 18 Jahre von ihrem Tode bis zur Abfassung der Vita seine Gleichzeitigkeit in das rechte Licht zu setzen (c. 53), und als Todesjahr der Heiligen würde sich durch Kombinierung des von ihm angegebenen Lebensalters von über 80 Jahren mit dem anderweitig bekannten Jahre 429 der Reise des Germanus etwa 500 ergeben. Bei der Beisetzung Chlodovechs 511 in der von ihm und Chlothilde erbauten Apostelkirche erwähnt nun Gregor, Hist. Fr. II, 43, noch mit keinem Worte das Grabmal der Genovefa, wohl aber erwähnt er es, Hist. Fr. IV, 1, bei der Beisetzung der Chlothilde in derselben Kirche, zur Zeit des Bischofs Injuriosus von Tours (530 — 546). Die Erwähnung geschieht nur in dem beiläufigen Zusatze: 'in qua et Genuveifa beatissima est sepulta', aber dass dieser Zusatz hier steht und nicht bei Chlodovechs Beisetzung 511 zeigt zur Evidenz, dass Genovefa damals noch nicht in der Kirche ruhte, die 'honoris eius gratia' nach der Versicherung des Biographen erbaut sein sollte. Das Begräbnis der Genovefa hat aber Gregor mit denselben schlichten Worten 'sepulta est' erzählt, wie das vorausgehende der Chlothilde, und wenn Genovefa gerade wie auch Chlothilde in der Apostelkirche begraben wurde, so kann sie eben nicht, wie der Biograph lügt, eine andere Grabstätte gehabt haben, in einem hölzernen Oratorium, und da sie auch sicher 511 noch nicht in der Apostelkirche begraben war, beruht die Chronologie des Biographen ebenso auf freier Erfindung, wie seine Ortsangabe. Ich schrieb in meiner Vorrede (S. 205), dass der Tod der Genovefa 'wahrscheinlich' zur gleichen Zeit, wie der der Chlothilde, und 30 bis 40 Jahre später erfolgt sei, als nach der Angabe des Biographen anzunehmen wäre. Duchesne hat ganz Recht, dass Gregor das keineswegs